

Strukturierte Anlagen der Bankbranche bergen das Emittentenrisiko – Kapitalisationsprodukte der Assekuranz sind durch Vermögen gedeckt.

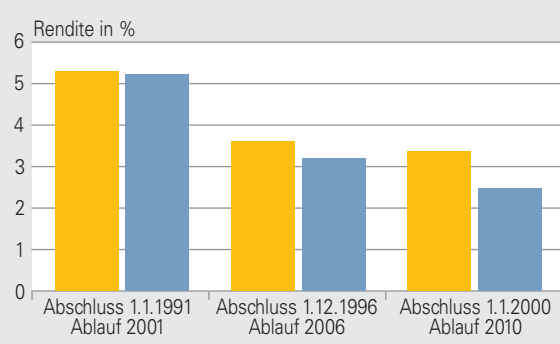
gebundene Policen mit finanziellen Garantien. Der Kunde kann zwischen unterschiedlichen Garantieförmlichkeiten wählen, etwa einem garantierten Mindestkapital bei Ablauf oder einer temporären bzw. einer lebenslangen Rente. Bereits bieten verschiedene Assekuranzhäuser solche Variable Annuities auf dem Schweizer Markt an.

VERMÖGENSSICHERHEIT Seit der Totalrevision des Versicherungsaufsichtsgesetzes 2006 können die Versicherungen auch reine Anlageprodukte anbieten. Diese zeichnen sich durch garantierte Vermögensleistungen aus, versichern aber keine biometrischen Risiken (vgl. FuW vom 17. März). Die Versicherungen agieren damit gleichsam als Portfoliomanager. Der Vergleich der Rendite des gebundenen Vermögens schweizerischer Versicherer zeigt, dass die Performance über jener der Bundesobligationen liegt.

Mit diesen Kapitalisationsprodukten ist die Assekuranz bis weit in den traditionell den Banken vorbehaltenen Bereich vorgedrungen. Dies spiegelt sich auch in der steuerlichen Beurteilung. Das Unterscheidende ist jedoch die Sicherheit. Während der Käufer vergleichbar strukturierter bzw. kapitalgeschützter Produkte der Bankbranche das Emittentenrisiko zu tragen hat, sind Kapitalisationsprodukte der Assekuranz durch das vollständig hinterlegte gebundene Vermögen der Versicherungsunternehmen gedeckt. ■

HANS-MARTIN WÜRTH Würth Vorsorge

ZINSRÜCKGANG EIN STÜCK WEIT GETROTZT



10-jährige Lebensversicherungen mit Einmalprämie 1991 bis 2010
 ■ Prognostizierte Rendite beim Abschluss
 ■ Effektiv erzielte Ablaufrendite

Quelle Würth Vorsorge, Grafik FuW

VORSORGE AUF VIER SÄULEN

FREIE ALTERSVORSORGE Auf AHV, Pensionskasse und die gebundene Vorsorge kann der Einzelne wenig Einfluss nehmen. Der Spielraum der freien Vorsorge sollte deshalb genutzt werden.

UNGLEICHE SÄULEN In einer umfassenden Vorsorgeplanung ist die freie Vorsorge in der Säule 3b gerade für vermögende Personen die wertvollste und sicherlich der Bereich mit dem grössten Spielraum. Sie umfasst frei verfügbare Konto- und Wertpapierbestände, Lebensversicherungen, Edelmetalle, Immobilien und Sammlungen jeglicher Couleur.

In der AHV, der ersten Vorsorgesäule, ist die Bewegungsfreiheit während der Ansparphase verunmöglicht. Sind die nötigen Beitragsjahre – 44 für Männer, 43 für Frauen – beisammen und beträgt das rechnerische jährliche Durchschnittseinkommen mindestens 82 080 Fr., erhält eine Einzelperson im Alter die Maximalmonatsrente von 2280 Fr. Ehepaare kommen auf höchstens 150% dieses Betrags. Die AHV einer Einzelperson ist rechnerisch somit «nur» rund 400 000 Fr. wert, wenn für diese Berechnung – angelehnt an den Mechanismus der zweiten Säule – ein Umwandlungssatz von 6,8% angenommen wird.

Weit geringere Bedeutung hat die eng reglementierte Säule 3a für Personen mit Pensionskassenanschluss, sofern das Spargeld auf Kontobasis gehalten wird. Zahlt jemand dreissig Jahre lang den gegenwärtigen Maximalbeitrag von 6566 Fr. ein und erhält durchschnittlich 2,25% Jahreszins, sammeln sich in diesem Gefäss etwa 280 000 Fr. an. Daraus errechnet sich mit dem bereits erwähnten Umwandlungssatz eine monatliche Rente von weniger als 1600 Fr.

ANLAGEREZEPTUREN Die Dimension der zweiten Vorsorgesäule hängt von vielen individuellen Faktoren ab. Zudem werden unterschiedlichste Zwecke verfolgt, wie der Schutz vor Erwerbsunfähigkeit, die Teilfinanzierung von Wohneigentum, die Ermöglichung der Selbstständigkeit oder der Emigration sowie die Optimierung der Einkommensbesteuerung. Auf das Rendite-Risiko-Profil der Gelder der beruflichen Vorsorge hat die versicherte Person jedoch bestenfalls in Bel-Etage-Lösungen Einfluss.

Angesichts der beschränkten Anlagefreiheiten kann eine Vollversicherungslösung durchaus attraktiv sein. Wer aus AHV, Pensionskasse und Drittsäule zusammen im Alter ein Monatseinkommen von 10 000 Fr. absichern will, muss in der zweiten Säule einen Kapitalstock von rund 1 Mio. Fr. aufbauen.

Führen wir uns die Rendite- und Risikoprofile der ersten beiden Säulen vor Augen, erkennen wir, dass dort nur geringe Anlagerisiken eingegangen werden. Das Renditepotenzial bleibt somit beschränkt. Folglich macht es Sinn, sich als Gegengewicht in der individuellen Vorsorge 3b vermehrt höheren Anlagerisiken und entsprechenden Preisschwankungen auszusetzen, um Chancen auf besseren Ertrag zu erlangen. Dies im Wissen, dass gerade die lange Anlagedauer hilft, das Wechselbad guter und schlechter Phasen auszusitzen. Ausserdem kann auf dieser Ebene eine Optimierung über alle drei Säulen vorgenommen werden.

Das bedeutet indes nicht, dass gleich das ganze verfügbare Vermögen in Aktien investiert werden sollte. Sie können über zwanzig oder mehr Jahre eine deutlich höhere Rendite als Obligationen abwerfen. Die vergangenen zehn Jahre haben sich für Aktienanleger jedoch als hartes Pflaster erwiesen. Nur wer die Aktienindizes zu schlagen vermochte, kam auf eine erfreuliche Rendite.

Auch ein erfahrener, unabhängiger Vermögensverwalter kann Rendite nicht garantieren. Die permanente Nähe zu den Märkten und die spezifische Ausbildung erlauben es ihm aber, die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, richtige Anlageentscheide zu treffen bzw. die Auswirkungen eines schlechten Entscheids zu minimieren. In manchen Fällen erreicht der unabhängige Vermögensverwalter durch Bündelung günstigere Bank- und Fondskonditionen, allenfalls über einen Gruppentarif.

EMOTIONEN AUSSCHALTEN Wie jeder Handwerker setzt auch ein Vermögensverwalter Werkzeuge ein. Das kann eine schlichte «mechanische» Hilfe sein, mit der etwa die Aktienquote eines Portfolios mittlerer Risikotoleranz stets in einer Bandbreite von 35

WAS ES FÜR 10 000 FR. MONATSRENTE BRAUCHT

	Ziel Monatsrente ¹	Sparkapital ²	Bedingungen
AHV	2280	400 000	sogenannte Maximalrente, die nach 44 Beitragsjahren und Durchschnittsjahreslohn von 82 000 Fr. gesichert ist
Pensionskasse	6100	1 100 000	für das BVG-Obligatorium werden Jahreslöhne bis 82 000 Fr. berücksichtigt, versicherbar ist jedoch das Zehnfache, also 820 000 Fr.
Drittsäule	1600	280 000	angenommen sind 30 Jahreseinzahlungen von je 6566 Fr. (derzeitiges Maximum) zuzüglich 2,25% Jahreszins

¹ in Fr. ² kalkulatorisch berechnet mit Umwandlungssatz von 6,8%, in Fr.

Quelle Salman Investment Management

bis 65% gehalten wird. Fällt der Aktienanteil unter 35%, muss der konsequente Verwalter kaufen, selbst wenn die Nachrichtenlage düster und mentale Unterstützung inexistent ist. Übersteigt andererseits die Aktienquote 65%, geht es ans Abstossen. Fast müssig zu erwähnen, dass dies meist dann ist, wenn alle Welt nach höheren Aktieninvestments schreit.

Emotionen auszuschalten und Disziplin zu halten, sind wichtige Schritte, an denen private Anleger oft scheitern. Sie verkaufen panisch, wenn die Kurse eingebrochen sind, und kaufen euphorisch, nachdem die Notierungen hoch geklettert sind. Steigt eine Aktie über längere Zeit, beginnt man oft, sich in sie zu verlieben, worauf rationale Entscheide kaum mehr möglich sind.

Alles in allem kann der unabhängige Vermögensverwalter als Coach gesehen werden, der hilft, die Angebote des Marktes mit den Bedürfnissen des Kunden in Einklang zu bringen, und der permanent über diese Übereinstimmung wacht. So gesehen erfüllt er für die Vorsorgeplanung eine wichtige, wertvolle Rolle. ■

ALFRED ERNST Salmann Investment Management



→ Garantiert 100% Kapitalschutz
 → Garantiertes Kapitalwachstum bis zu 20%
 → Garantiert Steueroptimiert

Basler
Versicherungen

RentaSafe Time
Der Auszahlungsplan mit Garantie.

Wir machen Sie sicherer.
www.baloise.ch/rentasafetime